

**Termin: 11. Mai 2022 14:30Uhr**  
**Auf historischen Wegen – die Geschichte der**  
**Rodener Gässelchen**

Es führen: Andreas Rival und Alois Rau  
Anmeldung vorab noch bei der VHS Saarlouis möglich.  
Tel.: 06831/6989030; 10-20 Teilnehmender



**Info Geburtstagskinder:**

Wir gratulieren unseren Geschichtskreismitgliedern

Mai

<b>Werner Linster</b>	90. Geburtstag
<b>Karl Hans</b>	89. Geburtstag
<b>Adolf Becker</b>	83. Geburtstag
<b>Hornsteiner Gabriele</b>	71. Geburtstag
<b>Joachim Rau</b>	61. Geburtstag
<b>Uwe Kreutzer</b>	60. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch.



**5. Info-Brief 2022**

Schulstraße 7a, 66740 Saarlouis-Roden  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14 – 19Uhr

[www.rodener-geschichtskreis.de](http://www.rodener-geschichtskreis.de)

Email: [rodener-geschichtskreis@web.de](mailto:rodener-geschichtskreis@web.de)

**Tel.: 06831.8601856**

Verantwortlich für Text und Inhalt: Alois Rau und Team

## Maibaumsetzen des Rodener Geschichtskreises

„Im Maien, im Maien hörst du die Hahnen krähen, komm her, du schwarz-brauns Mägdelein, hilf mir den Haber säen!“ Dieses etwas schlüpfrige und übermütige Lied gibt es in verschiedenen Versionen. Es ist der Abschied von Kälte, Nässe und Tristesse. Die warme Jahreszeit wird eingeläutet.

So möchte auch der Rodener Geschichtskreis den Mai gebührend empfangen:

**Am Samstag, dem 30.4.2022 um 15 Uhr soll vor dem neuen Donatuszentrum in der Schulstraße 7 das traditionelle Maibaumsetzen stattfinden.**

Der Monat Mai wird mit Poesie begrüßt, mit einer süffigen Maibowle und ofenfrischen Brezeln. Der Geschichtskreis freut sich auf die Gäste und hofft auf rege Teilnahme.

## Kleine Würmer – große Wirkung

Heinrich Dreßler blickt auf unsere Begleiter im Untergrund

Regenwürmer sind nützlich. Sie lockern und durchmischen den Boden und fördern die Humusbildung. Forscher der Uni Kiel leiten aus ihren (Vorkriegs-) Untersuchungen in der Ukraine aber noch eine viel umfassendere Aussage ab: „Regenwürmer sind vermutlich stärker an der Entstehung der modernen Zivilisation beteiligt als bisher angenommen.“

Die Symbiose von Wurm und Mensch begann vor rund 5.000 bis 6.000 Jahren. Damals entstanden prähistorische Großsiedlungen mit zehntausenden Bewohnern. In der Umgebung dieser Siedlungen wurden Wälder gerodet und Ackerflächen angelegt. Die jetzt offene Landschaft förderte tief grabende Regenwürmer, die sich bei Hitze und Trockenheit oder bei Frost weit in den Boden zurückzogen.

Im Laufe der Jahrtausende förderten sie permanent Material an die Bodenoberfläche, um ihre senkrechten Gänge offen zu halten. So schufen sie im Verborgenen die mächtigen, humusreichen, fruchtbaren Schwarzerden, die heute vor allem in der Ukraine, aber auch an dem Flusssystem von Donau und Elbe zu finden sind. Wurm und Mensch förderten sich gegenseitig und unsere Vorfahren konnten sich nach und nach in Europa ausbreiten.

Schon Charles Darwin hatte in seinem letzten, 1881 erschienenen Buch den Regenwürmern eine zentrale Rolle bei der Boden- und Humusbildung zugeschrieben. Die aktuellen Forschungen belegen: So klein die Würmer sind, sie schaffen fruchtbare Erde und damit die Arbeitsgrundlage der Landwirte und Gärtner.